

Der **Giesener Anzeiger** erscheint täglich, außer Sonntagen, - Feiertagen, - Giesener Familienblätter, - Kreislatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatlich M. 1.20, vierteljährlich M. 3.60, durch Adress- u. Zeitungsvermittler monatlich M. 1.10; durch die Post M. 3.60 vierteljährlich, ausl. Postl. 4.00. Fernsprechkarte: M. 1.12. Für die Schriftleitung: M. 1.12. Verlag, Giesener Familienblätter, M. 1.12. Für die Schriftleitung: M. 1.12. Für die Schriftleitung: M. 1.12.

Giesener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Postkassendirektion:
Frankfurt a. M. 11686

Bankverleihen:
Gewerbekasse Gießen

Zwillingrunddruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Vormarsch der deutschen Truppen im Osten.

(M.W.) Großes Hauptquartier, 18. Februar. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An vielen Stellen der Front lebte am Abend der Kriegerkampf auf. Die Infanterietätigkeit blieb auf Erkundungsgesuche beschränkt.

Bei klarem Frohwitter waren die Flieger am Tag und in der Nacht sehr tätig.

Militärische Anlagen hinter der feindlichen Front wurden in größerem Umfange mit Bomben belegt. Ein Flugzeug griff London an.

In den beiden letzten Tagen wurden im Luftkampf und von der Erde aus 16 feindliche Flugzeuge und 2 Gefechtsballone abgeschossen.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Abendbericht.

Berlin, 18. Febr., abends. (M.W. Amtlich.)

Schließlich von Lahore einmündeten sich irische Kämpfe. An der groß-russischen Front haben heute 12 Uhr mittags die Feindlichkeiten begonnen. Im Vormarsch auf Danaburg ist die Duna kampflös erreicht.

Von der Ukraine zu ihrem früheren Kampf gegen die Großrussen zu Hilfe gerufen, haben unsere Truppen den Vormarsch aus Richtung Nowel angetreten.

Der 18. Februar, 12 Uhr mittags, war wirklich ein bedeutungsvoller, viele Erwartungen abklärender Wendepunkt im Weltkrieg. Das konnte Vorterr Dr. Traub, den wir gestern Abend hier in Gießen in einer Versammlung der Vaterlandspartei hörten und der auch vom Glorienkämpf 12 Uhr sprach, vielleicht noch nicht in vollem Umfange wissen. Denn erst der gebräuchliche Abendbericht teilt die schwerwiegende Nachricht mit, daß von 12 Uhr ab bereits die Feindlichkeiten an der großrussischen Front wieder begonnen haben! Im Vormarsch auf Danaburg haben unsere Truppen ohne Kampf bereits die Duna erreicht. Und im Süden ist, einem Dispers der Ukraine folgend, der Vormarsch aus der Richtung Nowel angetreten worden. Die Tatsache steht also fest, daß eine amtliche Wiener Meldung ausdrücklich betont, an der Front von der Dniepr bis an den Pripiet, „beseitigt“ ausschließlich deutsche Truppen leben, während beim Eingreifen in die Verhältnisse der Ukraine unsere Vorgesetzten sich deutscher Mittheilung erfreuen dürfen. Wir wollen über das Maß der Kampfbereitschaft unserer nächsten Bundesgenossen nicht bitter werden; was eine Wiener Blätter in dieser Beziehung geschrieben haben, ist unannehmlich, und es liegt kein Anlaß vor, die Bundesstreue Österreich-Ungarns irgendwie in Zweifel zu ziehen. Aber Enttäuschungen, bittere Stimmungen hat der Abbruch in West-Pripiet in den verschiedensten Lagern erzeugt. Der Rückblick, den uns gestern Abend Vorterr Dr. Traub gewährte, war mit klarer Kritik unserer amtlichen Politik, aber auch unserer deutschen Politik besetzt. Konnte man auch nicht allen seinen Ausführungen rückhaltlos zustimmen — manches, z. B. das, was er über die Zukunft der Ukraine sagte, waren ja auch nur Aphorismen — so war es doch jedenfalls ein Gewinn und ein Gewinn, einen so temperamentsvollen und dabei so abgeklärten, in Ausdruck und Geistes, einer feinen, wohlthuenden Mäßigkeit sich beseitigenden Redner einmal zu hören. Wir benennen die „Waffenpolitik“, die diesen Mann in Frankfurt, Mannheim und anderwärts „niedergedrückt“ haben, wirklich nicht um ihren politischen „Wandel“ und um ihre „Waffenführung“. Gerade was Traub über die demokratische Wappensführung in Deutschland sagte, und wie er es sagte, war das eigentlich Wertvolle in seinen Darlegungen. Man muß ihn hören und sehen, wie er die Verhältnisse unglücklich gewisser sozialdemokratischer und demokratischer Führer und Haltungen nachahmt, die jenseits mit ihrer politischen Führung ihren scharfen Trennungssinn zeigen: Die Generale dürfen Schladens gewinnen, aber wie ihre Siege genötigt, ausgegütet werden müssen, welche politischen Schwachheiten zum Vorschein unserer Zukunft heran werden müssen, das weiß doch zu viel besser, das kommt da allein am sichersten beurteilen.“ Der brave Mann aus dem Volk, der sonst kein Lob sich aus seinem Leiborgan herauskriechen würde, doch wohl aufmerken, wenn er den prachtvollen Sarkasmus Traubs sehen und hören könnte. Denn er ist ja wirklich nicht so dumm und so blind, um Traub nicht recht darin zu geben, wenn er sagt, daß unsere Generalstabs, die seit Jahrzehnten, nicht parteipolitisch, sondern ganz sachlich, die Nachrichten und Redaktionen aus dem Ausland verfolgen mußten, schließlich einen geübteren Blick für weltpolitische Dinge gewinnen konnten, als Bruder Ping und Kunz, dem einige Auswärtige zu Hause die demokratische Seele herrichten und erbaute. Aber noch ein durchdringender Satz Traubs soll hier unterstrichen und hervorgehoben werden: „Häufig auch nie vor Danks und Mißtrau von den Eingeständnissen, die deutsche Lücken nicht den Sieg erzwingen.“ Mit dieser Fähigkeit sich wiederholenden Redensarten arbeiten unsere Gegner gegen uns, die ganz bewußt viel mehr für deutsche Ehren als für diejenigen ihrer eigenen Volksgenossen predigen! Sie ranken uns das Hrasen-gewinde an, in dem wir gute Deutsche philosophierend uns einspinnen lassen. In der Kritik unserer Politik, die in West-Pripiet getrieben worden ist, erinnerte Traub an dieses, was auch an dieser Stelle oft gesagt worden ist. Offen, wahr und nutzlos folle die deutsche Politik! In, dann braucht sie nicht die Hilfe von Geheißbestimmungsrecht und ähnlichem. In der „Gesellschaft der Nationen“ handelt basenfeindlich Volk am würdevollsten und vernünftigsten, das traufvoll und ruhig denjenigen Platz einnimmt, der ihm vermöge seiner Macht und Kulturwürde gebührt.

Wir lesen heute im „Vorwärts“ auch eine kritische Rückschau Friedrich Stampfers, dem, wie er sagt, die Worte zu schmal und ärmlich sind, um die „Erfolge“ der Ostpolitik der Mittelmächte zu charakterisieren. Er spricht von den Regierungen von Petersburg und Schitomir (boreum Wien): beide nennen sich sozialistisch. „Aber geben wir ruhig zu, daß der Sozialismus mit ihnen beiden nicht viel Ehre einlegen kann.“ Im Gegensatz zu Traub verpönt Stampfer der ukrainischen Regierungspolitik keine große Zukunft. Die Partei, die in Bürgerkriegen bei fremden Mächten Hilfe suchte, werde im eignen Volk, in Großrussland, zu der die Ukraine doch immer gehören werde, wenn: „Schon jetzt ist die Ukraine doch immer gehört, entgegenkommend genug. Sie hätte auf die „Waffenführung“ des künftigen Mitteleuropas verzichtet, hätte den Bolschewisten nur sagen müssen: Da, habt ihr, was ihr wollt! Jetzt müßte die entsprechende Lehre für den Westen gezogen werden! Durch diese ganzen Ausführungen des „Vorwärts“, Redakteurs zieht es sich wie eine Rechtfertigung gegenüber dem deutschen Volkswissen um Seele und Leber. Er entschuldig die Bemerkung der weiteren Kriegskredite: „Eine große Partei kann es nicht machen wie Tante Ulrike, die auf dem Sofa sitzt und lächelnd nimmt.“ Wir erkennen hier wieder die gewisse Abhängigkeit der sozialdemokratischen Politik von Nachschüssen, die der „Vorwärts“ selbst als „Wundermittel“ bezeichnet hat.

Der Österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 18. Febr. (M.W. Amtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Kleine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Die Verhandlungen mit Rumänien.

Berlin, 18. Febr. (Priv.-Tel.) Wie wir hören, haben die Verhandlungen mit Rumänien über den Friedensschluß noch nicht begonnen. Es ist wahrscheinlich, daß sie am 22. Februar beginnen werden. Warum dürfte sich Staatssekretär Dr. v. Rüchmann nach Jassy begeben, um die Verhandlungen zu leiten.

Abhandlung des Königs von Rumänien.

Genf, 18. Febr. Wie die französischen Zeitungen von gestern über Italien mitteilen, soll der König von Rumänien abgedankt haben. Eine Bestätigung lag in Paris nicht vor.

Der Kampf um Nowel.

Stockholm, 18. Febr. (M.W.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Ein telephonischer Bericht aus Moskau beleuchtet die jiddischen Vorgänge vor der Einnahme von Nowel. Ueber der Stadt hing eine dicke Rauchwolke. Die gesamte Artillerie der Bolschewiki nahm an dem Kampfe teil. An allen hochgelegenen Stellen, sowie auf dem rechten Ufer waren Kanonen aufgestellt. Iwanow und mehr Feuerwerke traten in Tätigkeit. Die Ober- und Unter-Genossen in Moskau verließen vor den Ereignissen in Nowel. Der Hauptkampf spielte sich in der Umgebung von Nowel, dem Sammelpunkt der ukrainischen Streitkräfte, ab. Es wird erzählt, daß Offizierskader sich den ukrainischen Truppen angeschlossen. Nach bolschewistischen Meldungen kämpften in den Reihen der Ukrainer rumänische, englische und französische Offiziere. Viele Wunden meldeten sich als Freiwillige.

Petersburg, 18. Febr. (M.W.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Der Kampf bei Nowel war erbittert. Kiev ist endgültig von den revolutionären Streitkräften genommen worden. Das Kommissariat für die Ausrichtungen richtete eine Abteilung für die Austausch von Waren ein, um dem Lande Industrieerzeugnisse zum festgelegten Preise im Austausch gegen Getreide und Lebensmittel zu liefern.

Russische Steuern.

Stockholm, 17. Febr. (M.W.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Gemäß den Steuervorschlägen werden die Verordnungen vom 3. März an 100 Rubel für das Städt. bezogen. Die, welche im Jahre 1917 mehr als 25 Rubel im landwirtschaftlichen Bereich bezahlten, zahlen 100 Rubel von der letzten Zeit an. Bei den von 25 bis 100 Rubel bezahlenden, die mehr als 1000 Rubel betragen, zahlen 20 Prozent des Gesamtbetrags und von 1000 bis 4000 Rubel 25 Prozent der Steuern auf Ernte und Grundbesitz. Die Erträge der Grundbesitzer werden mit dem 1. Februar und dem 15. März. Steuerzuschüsse befreit das Doppelte. Ein Grundbesitzer erhält weiter auf 1000 bis 50 Rubel vom vierten Stütz ab, auf 500 bis 1000 Rubel vom fünften Stütz ab und auf 500 bis 1000 Rubel vom dritten Stütz ab.

Oesterreich und der Abzug des Waffenstillstandes.

Wien, 18. Febr. (M.W.) Aus dem Kriegspressequartier wird unter dem 17. Februar abends gemeldet: Der heutige deutsche Tagesbericht teilt mit, daß der Waffenstillstand an der großrussischen Front morgen abläuft. Die durch die Abtrennung der Ukraine entstandene großrussische Front reicht von der Dniepr bis beiläufig an den Pripiet. An ihr stehen derzeit ausschließlich deutsche Truppen.

Budapest, 17. Febr. (M.W.) Die Blätter besprechen die Beschlüsse des deutschen Hauptquartiers über Rußland und das Übereinkommen zwischen Deutschland und der Monarchie, deren Truppen an der Aktion nicht teilnehmen. Der „Beker Lloyd“ sagt: Wir sind noch nie

vor im Kriegszustand mit Rußland, so gut wie Deutschland es ist. Wenn bei einem etwaigen neuen deutsch-russischen Kampfe unsere Truppen nicht an der Seite der deutschen Truppen stehen werden, so hat das für das Verhältnis der beiden Mächte und für ihr Bündnis so wenig zu sagen, wie etwa die Tatsache, daß heute keine österreichisch-ungarischen Truppen an der Front gegen die Franzosen und Engländer kämpfen, oder daß die langste Zeit hindurch Österreich-Ungarn allein seinen Krieg gegen Italien geführt hat. Jede Hoffnung unserer Feinde auf eine Lockerung des Bündnisses ist vergeblich. „Der Lloyd“ sagt: Die Erklärung, daß die Übereinkunft zwischen Deutschland und der Monarchie wegen deren Nichtteilnahme an der militärischen Aktion keine Lockerung des Bündnisses bedeute, ist nicht etwa Schmeichelei. „Der Lloyd“ schreibt: Die unerbittliche Haltung der russischen Nachbarn scheint die heutige Regierung zu dieser ersten Erklärung genötigt zu haben. Die Entzweiung wird nicht verhehlen, das Verbot des Österreich-Ungarns von der Aktion als eine Lockerung des Bündnisses deraufheben. In Paris und London hat man in dieser Hinsicht so viel Enttäuschungen erlebt, daß es auf eine eitle Illusion mehr nicht ankommt.

Wien, 16. Febr. Mehrere Blätter besprechen die Beschärkung der Beziehungen Deutschlands zu Rußland und drücken die Ansicht aus, daß, wenn der Waffenstillstand an der Front zwischen Deutschland und Rußland gebündigt werden sollte, ein Rückfall in den Krieg kaum viel mehr als eine Fernsicht sein würde. Die russische Frontarmee ist nicht überholbar, und da es Deutschland nicht einfallt, sich in die inneren Angelegenheiten Rußlands einzumischen, dürfte es sich nur darum handeln, den Randbereich russischer Einrichtungen zu sichern, die Beziehungen zu ihnen zu ordnen und sie gegen Einwirkungen der Rote zu sichern. Die Blätter betonen, die Erklärung Trotski, daß die deutsche Heeresleitung freie Hand, und man sie in Deutschland im vollen Einverständnis mit der österreichisch-ungarischen, um so entscheidender von ihrer Freiheit haben durch die Schlage geboten. Der Wunsch zu machen, daß das weitere Verhalten der Bolschewisten einen neuen und immer härteren Einblick in die Hinterhältigkeit der Politik Trotski gewähre. Diese Politik, die liberal ist, nur nicht zum Frieden führt, energisch zu durchbrechen — denn sie brauchen einen leistungsfähigen, sicheren Frieden und klare Beziehungen im Osten — und diese herbeizuführen, beziehungsweise, wo sie schon bestehen, mit allen Mitteln zu sichern, und sowohl Österreich-Ungarn wie Deutschland in gleicher Weise fest entscheiden. Was den Standpunkt Österreich-Ungarns betrifft, daß durch gewisse neue militärische Aktionen Deutschlands im Osten die Stellung Österreich-Ungarns in dieser Frage nicht beeinträchtigt würde, können die Blätter dieser Haltung mit Befriedigung zu sehen. Sie beauftragten, daß Österreich-Ungarn nach dem Friedensschluß mit der Ukraine keine gemeinsame Grenze mehr mit Rußland habe, so daß die Feindlichkeiten auch die Möglichkeit weiterer militärischer Grenzvorstöße gegen Rußland entfällt. Der Friede mit der Ukraine sei allerdings politisch wie auch wirtschaftlich für die Monarchie eine sehr wertvolle Errungenschaft, und diese Errungenschaft werde Österreich-Ungarn durch verkehrstechnische Hilfeleistung an die Ukraine und, wenn es sein muß, auch durch militärische Hilfeleistung zu behaupten und zu verteidigen müssen. Die Petersburger Nachrichten mögen ihre Verhältnisse darnach einrichten.

Revolution in Vissabon.

Die „Times“ meldet aus Oporto, daß sich der Ausbruch einer neuerlichen Revolutionsbewegung in Vissabon bestätigt. Es heißt, daß auch der Generalfeld angefangen ist.

Senator Humbert verhaftet.

Paris, 18. Febr. (M.W.) Senator Charles Humbert ist heute früh auf seinem Schloß im Departement Calvados, wo er vorgestern angekommen war, verhaftet worden.

Northcliffe.

London, 17. Febr. (M.W.) Meldung des österreichischen Botschafters Northcliffe nahm den Vollen eines Direktors der Propaganda in den feindlichen Ländern an.

Englischer Bericht über die letzten Luftangriffe.

London, 17. Febr. (M.W.) Amtliche Meldung des Reichsfliegerkommandos (Eingabe sechs feindliche Flugzeuge) während sich gestern um 9 Uhr der Abendmahlzeit und führten einen Angriff auf London ab. Alle Flugzeuge wurden abgeschossen, bis auf eines, welches am Flughafen entlang in die Stadt einbrach und im südwestlichen Bezirk eine einzige Bombe abwarf. Die Bombe zerstörte ein Haus, welches einen inaktiven Offizier und seine Frau und seine beiden Kinder barg. Mehrere andere Bomben wurden von dem Angreifer auf seinem Wege in den südlichen Vororten abgeworfen, doch werden keine erheblichen Verluste nach Schaden gemeldet. Ein Angriff wurde gegen 10 Uhr, gegen Dover unternommen. Er wurde abgewiesen. Einige Bomben wurden auf freiem Feld abgeworfen. Einige unserer Flieger vernichteten den Feind in Kampf. Einer unserer Flieger hatte einen Kampf über der Küste von Kent. Kurz darauf sah man vom Strand aus, wie ein größeres feindliches Flugzeug in die See stürzte. Berichte über Verluste und Schäden sind noch nicht eingelaufen, doch sind sie augenscheinlich leicht.

Der Seekrieg.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 18. Febr. (Amtlich.) Ein unserer U-Boote hat im Sperrgebiet an der englischen Westküste fünf Dampfer mit rund 23 500 B.-T. versenkt; darunter einen großen englischen Passagierdampfer von etwa 13 000 B.-T. Die übrigen vier Dampfer waren sämtlich tief beladen.

Der Torpedobootvortrieb in den Kanal.

Berlin, 18. Febr. (M.W.) Die jetzt vorliegenden genaueren Meldungen über den Vortrieb unserer Torpedoboote im Ärmelkanal in der Nacht vom 14. auf den 15. zeigen, daß die von den englischen Geiseln noch erheblich größer waren, als in der ersten amtlichen Veröffentlichung mitgeteilt worden konnte. Unsere Torpedoboote durchdrangen den Kanal zwischen Dover-Bullewade und Calais und von Calais ein nach Italien dort eine aus Torpedobooten, U-Boot-Äßern, bewaffneten kleinen und großen Dampfern und Motorpatrouillenbooten be-

Am 11. d. M. verschied nach langem, schwerem Leiden, das ihn immer wieder zwang, seine Studien zu unterbrechen, mein lieber einziger Sohn

Gottfried Siringhaus
cand. pharm. et stud. med.

In tiefer Trauer:
Frau Hulda Siringhaus
geb. Schöder.

Düsseldorf (Gartenstr. 102), 12. Febr. 1918.
Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres Töchterchens sagen wir herzlichen Dank.

Familie S. Schomber.

Gießen, den 16. Februar 1918. 06900

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei unserem schweren Verluste sagen wir nur auf diesem Wege innigsten Dank.

Im Namen
der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Edith Steinebach.

06413

Großherzog-Ernst-Ludwig-Jubiläumsstiftung.

Zweck der Stiftung ist: Einrichtungen zu schaffen und zu betreiben, die der Erholung und Kräftigung bedürftiger Krieger in einem Erholungsheim dienen. Wenn oder solange an dem Bau eines Erholungsheims noch nicht entschieden wird, können von den Ertragsmitteln der Stiftung Mittel zur Verhängung gestellt werden, um bedürftigen Kriegen Erholung und Kräftigung ihrer Gesundheit in anderer Weise zu ermöglichen.

Anträge zur Aufnahme in die Stiftung können bei der örtlich zuständigen Kreisoberbehörde, Kreisregierung, in Landgemeinden auch bei dem Bürgermeister mündlich gestellt werden.

Ältere Auskünfte erteilen die Groß. Kreisämter, Bürgermeistereien und die Kreisoberbehörden des Landes, sowie die Geschäftsstelle der Stiftung, Kanzlei der Zweiten Kammer der Landstände in Darmstadt.

Köhler,
Erster Präsident der Zweiten Kammer der Landstände.

1219D

Höhere Bürgerschule zu Nidda (mit Vorschulklasse).

Die Aufnahme neu eintretender Schüler findet **Montag den 8. April 1918, von 9-12 Uhr**, auf dem Amtszimmer des Unterzeichneten statt. Vorzulegen sind dabei: Geburtschein, Impfchein und letztes Schulzeugnis.

Wir empfehlen: den Eltern dringend, die Kinder im Interesse ihres Fortkommens in den höheren Klassen möglichst frühzeitig unserer Anstalt zuzuführen. Die höhere Bürgerschule befolgt den amtlichen Lehrplan für die Realschulen.

Der Unterricht beginnt erst um 9 Uhr (Schluß 1 Uhr, um auch den auswärtigen Schülern den Besuch der Anstalt zu ermöglichen).

Anmeldungen werden bis zum 10. März an das Rektorat erbeten.

Weitere Auskunft wird gern erteilt.

Nidda, den 17. Februar 1918.
Rektor: Dr. L. Lauckhard. 1220D

Wir empfehlen:

Blindal Kraft-Extrakt	200	145 u. 290	W.
Reine Suppen-Würze Nr. 550	200-250	280	W.
Fleischbrühe-Extrakt-Würfel	20	10 W., St. 4	W.
Universal-Gewürz-Soße	Baker 2 Würfel	25	W.
6 Waggons Rohsalz	in der	Generale Wp. 14	W.
	eintretenden.		
bei 50 Wp. 50 Wp. 5. 100 Wp. 1	Wp.	Wp.	Wp.
Stern-Extrakt-Salz	1 Wp.-Baker	42	Wp.
Paprika	1 Wp.-Baker	25	Wp.
Vanille in Stangen		100	Wp.
Pulv. Gelatine (Speise-Gelatine)	Baker 22	Wp.	
Prima Tafelzucker	Wp.	95	Wp.
Glas-Decken	1/2 Wp.	30	Wp.
Stahlförpser für Echtheit	Stück	60	Wp.
Stahlförpser für Echtheit	Stück	65	Wp.
Rundhölzer (Nadelhölzer)	30-Stück	28	Wp.
Tafel-„Jugendzeug“ „Jupiter“	10 Stück	55	Wp.

Schade & Füllgrabe, Giessen
Bahnhofstr. 26. [1221a] Ludwigstr. 20.

Heute entschlief nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden unsere geliebte, treue Mutter

Frau Margarete Rauch Witwe

im 84. Lebensjahre, wohlversehen mit den heiligen Sakramenten.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Jakob Rauch
Familie Rath
Familie Raab
Familie Stein
und Enkel.

Gießen, den 18. Februar 1918.

Die Beerdigung findet Freitag, 8 Uhr nachmittags, auf dem Neuen Friedhof statt. 1234

Danksagung.

Für die viele herzliche Teilnahme und die reiche Kranzspende bei dem für uns so schweren Verluste unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Louise Frank Wwe. geb. Blöcher

sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Giessen, Leipzig, Frankfurt a. M., 18. Februar 1918. 06400

Wohltätigkeits-Veranstaltung zu Gunsten der Unterstützungskasse der Kriegsbeschädigten

Samstag den 23. Februar 1918

Anfang 8 Uhr **Hotel Fürstenhof** Anfang 8 Uhr

Bunter Künstler-Abend

Mitwirkende:
Erna Fasbender, Opernsängerin, Frankfurt-Main, Rudolf Welsker vom Groß. Hoftheater in Darmstadt (Humoristische Gesangs-vorträge und Deklamationen, Klavier), Josef Gareis vom Opernhaus in Frankfurt-Main (Heitere Lieder zur Laute), Chr. Grimm, Ventriloquist. Am Flügel Kapellmeister Karl Kremer, Frankfurt-Main.

Preise der Plätze:
I. Platz Mk. 3.-, II. Platz Mk. 2.-, (nummeriert), 3. Platz Mk. 1.-

Der Vorverkauf findet statt:
bei **Challier, Neuenweg, Bornst, Zigarrengeschäft, Seltersweg.** 1184

Wirtschaftliche Vereinigung Kriegsbeschädigter, Gießen.

LICHTSPIELHAUS.

Wir bitten das all. Publikum, nach Möglichkeit die Vorstellungen von 4-6 und 6-8 Uhr wegen des zu erwartenden Andrangs in den Abendvorstellungen besuchen zu wollen. Das Programm ist in den Mitteilungsblättern ungekürzt.

1230

Gießener Konzert-Verein.

Sonntag den 24. Februar 1918, nachmittags 5 Uhr in der neuen Aula 2124c

Cornelis Bronsgeest

Königlicher Hofopernsänger aus Berlin.

Am Flügel Herr B. Tabernal.

Programm: Schubert, Franz: Die Winterreise. Eintrittskarten: M. 3.-, 2.-, 1.-, 0.50. Studentenkarten (numeriert nur gegen Ausweis im Vorverkauf) 0.75 M. bei Ernst Challier, Musikalienhändler (Telephon 671) und abends an der Kasse.

Zum Eintritt berechtigten die für das 7. Konzert ausgegebenen Karten.

Ueberschuß f. Kriegswohlfahrtszwecke.

Kaffee Astoria

Heute Mittwoch, von nachm. 4 Uhr ab

Familien-Konzert

Empfehle vorzügliche Torten und Waffeln.

Fürstenhof Giessen.

Heute Dienstag, abends 8 Uhr 1236

Familienkonzert

unter Mitwirkung der Gesangshumoristen **Frl. Lulla Erb und Herrn Brandenstein.**

Fritz Nowack

Große Auswahl in
Stores, Halbtouren, Schelbenkleider,
Bettedecken, Draperien
und familiären Gardinen - Zutaten.

Gebrannter Kaffee

(Erich)
bester Qualität (keine Rüben, 9/10, Mund vollschmeckt)
Nr. 20, - franzo Nachnahme nur an Selbstverbraucher
versendet

J. M. Schulhof,
Marktstr. 4. Tel. 119.

Allgemeine Ortskrankenkasse Gießen.

Die noch rückständigen Beiträge zur Kranken- und Invalidenversicherung für den Monat Dezember 1917 können noch bis zum 28. d. M. 1918 ohne Kosten bezahlt werden. 1252D

Gießen, den 18. Februar 1918.

Kriegs-Ortskrankenkasse Gießen.
J. A. D. Joutier.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhfabrikanten **Ernst Reinhold Reisch** in Gießen wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben

Gießen, den 12. Februar 1918. 1235B

Großherzogliches Amtsgericht.

Bekanntmachung

Der Vorschlag der Gemeinde Münster für 1918 H. liegt vom Freitag den 22. Februar bis Donnerstag den 28. Februar 1918 auf unserem Geschäftszimmer zur Einsichtnahme offen. Innerhalb dieser Frist können bei uns Einwendungen gegen ihn schriftlich oder mündlich zu Protokoll vorgebracht werden. Es ist die Erhebung einer Umlage beschloffen, zu der auch die Ausmäcker herangezogen werden.

Münster, den 18. Februar 1918.

Groß. Bürgermeister Münster.
Gontrum. 1250

Holzversteigerung

in den Wäldungen der Gemeinde Ruppertsburg.
Donnerstag den 21. Februar 1. J., vormittags 10 Uhr anfangend, werden aus dem Distrikt Budwals (Gerding, Weides und Eßterberg) versteigert:

Rußhölzer: 11 Rm.; 7,5 Eichen (2,5 Mtr. lang), 6 Fichten (3 Mtr. lang); **Schleifer:** 178,7 Buchen; **Knüttel:** 153 Buchen, 34,3 Eichen, 2,3 Kiefern, 30,6 Fichten; **Wald-Reiß:** 14 Buchen, 5 Eichen; **Stöße:** 44,4 Buchen, 5,5 Eichen, 35,8 Fichten.

Nadel-Reiß abteilungsweise.

Zusammenkunft beim Pflanzgarten an der Straße Ruppertsburg-Büdingen, im Budwals. Ruppertsburg, den 14. Februar 1918.

Groß. Bürgermeister Ruppertsburg.
Lehr. 1166

Holzversteigerung

Montag den 25. Februar 1. J. werden aus den Distrikten Budwals, Krummstrand und Budwals versteigert:

Stämme: 2 Eiche 1. Kl. - 2,45 Mtr., 6 d. 2. Kl. - 4,65 Mtr., 8 d. 3. Kl. - 3,85 Mtr., 25 d. 4. Kl. - 7,12 Mtr. **Verhauen:** 21 Fichten - 2,25 Mtr.

Rm. Schleifer: 14 Buche, 2 Eiche, 14 Nadel; **Knüttel:** 172 Buche, 78 Eiche, 40 Kiefer, 30 Nadel; **Knüttelreiß:** 48 Buche, 10 Eiche, gewöhnliches Reiß: 478 Buche, 20 Eiche, 20 Nadel, 2 Eiche, 20 Kiefer, 30 Nadel.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr auf der Straße Ruppertsburg-Büdingen am Eingang in den Wald von Gerdingen, am Beginn bei Nr. 16. Das Holz im Budwals wird nicht vorgelegt und ist vorher einzusehen. Näheres durch Hofrat Dr. Stiefel, Carlsbad.

Gründberg, am 13. Februar 1918.

Groß. Oberförster Gerdingen. 1233B

Dünker-Beistellung.

Die Stadt Gießen ist in der Lage, künstlichen Dünger (Knochenschmelze und Kainit) zu sehr billigen Preisen auf dem Breis von etwa 3,20 Mtr. für den Zentner, auszugeben. Der Dünger besteht aus, hat seinen Bedarf bis zum 27. Februar 1918 dem Städtischen Lebensmittellamt, Zimmer Nr. 14, schriftlich oder mündlich anzumelden. Bei der Anmeldung sind anzugeben:

1. Zu- und Borsame, Beruf und Wohnung (Straße und Hausnummer) des Bestellers.
2. Bestellte Menge nach Quadratmeter.
3. Zu begebende Fläche nach Quadratmeter.

Bestellte Mengen können nicht berücksichtigt werden. Ein Anspruch auf die Beistellung besteht nicht; Kürzung des angemeldeten Bedarfs bleibt vorbehalten. Der Zeitpunkt der Ausgabe wird besonders bekanntgegeben.

Gießen, den 18. Februar 1918. 1246B

Der Oberbürgermeister (Lebensmittellamt).

Saatkartoffel-Beistellung.

Diejenigen Einwohner, die ihre Saatkartoffeln von der Stadt Gießen beziehen wollen, haben ihren Bedarf bis spätestens 25. Februar 1918 mündlich oder schriftlich dem Städtischen Lebensmittellamt, Zimmer Nr. 14, anzumelden; auf je 100 Quadratmeter sind 40 Pfund Saatgut zu rechnen.

Bei den Anmeldungen sind anzugeben:

1. Zu- und Borsame, Beruf und Wohnung (Straße und Hausnummer) des Bestellers.
2. Ob Früh- oder Spätkartoffel-Saatgut gewünscht wird.
3. Bestellte Menge nach Pfund.
4. Zu begebende Fläche nach Quadratmeter.

Bestellte Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden. Bestimmte Sorten Früh- oder Spätkartoffeln können nicht bestellt werden. Ein Anspruch auf die Beistellung besteht nicht.

Der Zeitpunkt der Ausgabe sowie der Preis der Kartoffeln werden besonders bekanntgegeben.

Gießen, den 18. Februar 1918. 1247B

Der Oberbürgermeister (Lebensmittellamt).

Freisch gewässerte Stadtfische

sind eingetroffen.

J. M. Schulhof,
Marktstraße 4. 123

Gießener Handelsschule

Bahnhofstraße 50.

Beg. n. des neuen Schuljahres Anfang April 1918.

Geschlossen durchgeführte Halbjahres- und Jahresklassen.

d. geprüfte Lehrkräfte

besondere Kurse für Anw. der Buchhaltung

bahn (Post-, Telegraph- und Eisenb.)

Anmeldungen rechtzeitig

notwendig.

Prospekte frei. (1218)

Vereine

L. Hofmann

und Damenabteilung.

Mittwoch den 20. Febr., Hotel Fürstenhof.

Stadttheater Gießen

Leitung: Hofrat Hermann Steingewitz.

Gießener Konzert-Verein.

Sonntag den 24. Februar 1918, nachmittags 5 Uhr in der neuen Aula 2124c

Cornelis Bronsgeest

Königlicher Hofopernsänger aus Berlin.

Am Flügel Herr B. Tabernal.

Programm: Schubert, Franz: Die Winterreise. Eintrittskarten: M. 3.-, 2.-, 1.-, 0.50. Studentenkarten (numeriert nur gegen Ausweis im Vorverkauf) 0.75 M. bei Ernst Challier, Musikalienhändler (Telephon 671) und abends an der Kasse.

Zum Eintritt berechtigten die für das 7. Konzert ausgegebenen Karten.

Ueberschuß f. Kriegswohlfahrtszwecke.

Kaffee Astoria

Heute Mittwoch, von nachm. 4 Uhr ab

Familien-Konzert

Empfehle vorzügliche Torten und Waffeln.

Fürstenhof Giessen.

Heute Dienstag, abends 8 Uhr 1236

Familienkonzert

unter Mitwirkung der Gesangshumoristen **Frl. Lulla Erb und Herrn Brandenstein.**

Gardinen

für Wohn- u. Schlafzimmer und Küche, abgepaßt und am Stück; weiß, crème und farbig zu mäßigen Preisen.

Modchhaus Salomon
Gießen

1178a

